

Nationalrat

04.1119

Anfrage Haering

Zivildienst. Zulassung

Wortlaut der Anfrage vom 5. Oktober 2004

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zur Zulassung zum Zivildienst zu beantworten:

1. Statistische Angaben:

Wie sieht die Mengenentwicklung seit Einführung des Zivildienstes aus - bis und mit neuem Rekrutierungsverfahren Armee XXI, in absoluten Zahlen und prozentual (gesamtschweizerisch und aufgeteilt nach Aushebungszentren)? Insbesondere:

- Anzahl Stellungspflichtige
- ausgemustert aus medizinischen Gründen bei der Aushebung
- ausgemustert aus medizinischen Gründen während der RS
- ausgemustert aus medizinischen Gründen während der späteren Dienstpflicht
- zugeteilt zum Zivilschutz
- ugelassen zum Zivildienst
- Zivildienst abgelehnt
- Militärdienstverweigerung
- Erste Angaben zum neuen Zulassungsverfahren in den Rekrutierungszentren, insbesondere Veränderungen gegenüber dem bisherigen System.

Angaben zu den Gesuchstellern zum Zivildienst:

- Ausbildungsstand Gesuchsteller
- Ausbildungsstand Gesuchsteller im Vergleich zu Stellungspflichtigen total
- Ausbildungsstand erfolgreicher Gesuchsteller im Vergleich zu abgewiesenen Gesuchstellern

Angaben zur Militärkarriere von Männern, deren Gesuch zum Zivildienst abgelehnt wurde, in absoluten Zahlen und prozentual:

- Militärdienst geleistet
- Militärdienst verweigert
- später ausgemustert aus medizinischen Gründen.

Zu welchen Interpretationen und Perspektiven geben diese Zahlen Anlass?

2. Erfahrungen Zulassungsverfahren:

Die Darstellung der Erfahrungen mit dem bisherigen Zulassungsverfahren soll u.a. folgende Fragen beantworten:

- Werden die Stellungspflichtigen auf gleiche Art und Weise über den Militärdienst, den Zivilschutz und den Zivildienst informiert? Werden dazu vergleichbare Informationsmittel im gleichen Rahmen an die Stellungspflichtigen abgegeben?
- Was sind die Kosten des Zulassungsverfahrens, inkl. Personalressourcen, absolut sowie pro Gesuch?
- Wie hoch sind die Kosten der Anhörung, inkl. Personalressourcen sowohl absolut als auch pro Gesuch?
- Wie hat sich die durchschnittliche Mitwirkungsdauer der Mitglieder der Zulassungskommission entwickelt?

- Welche Begründungen werden zum Ausscheiden aus der Zulassungskommission abgegeben? (Erhebung bei den ehemaligen Mitgliedern)

Zu welchen Interpretationen und Perspektiven geben diese Erfahrungen Anlass? Wie stellt sich der Bundesrat unter diesen Umständen zu einer weiteren Öffnung der Zulassungsbedingungen zum Zivildienst?

3. Situation in anderen Ländern:

Der Vergleich mit Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern soll insbesondere folgende Fragen beantworten:

- In welchen Ländern existieren Wehrpflicht und Zivildienst?
- Wie sieht das Zulassungsverfahren zum Zivildienst in diesen Ländern aus?
- Insbesondere: Welche Gründe berechtigen zum Zivildienst, wie lange dauert er im Vergleich zur Militärdienstpflicht, wie hoch ist der Anteil der zum Zivildienst Zugelassenen gegenüber den Gesuchstellern?
- Lassen sich Korrelationen zwischen der Art des Zulassungsverfahrens (insbesondere Gewissensprüfung) und der Anzahl Gesuche zum Zivildienst erkennen?

Antwort des Bundesrates

Vorbemerkung: Sämtliche gewünschten Zahlen befinden sich im Anhang.

Frage 1

Bis 2002 wurde jeweils ein ganzer Jahrgang von rund 31'000 bis 35'000 stellungspflichtigen 19-jährigen Schweizerbürgern zur Aushebung aufgeboten. Mit der neuen Rekrutierung der Armee XXI (ab 2003) werden nur noch diejenigen Stellungspflichtigen aufgeboten, die in den folgenden 3 – 12 Monaten die RS absolvieren wollen. Dieser Systemwechsel ist noch im Gang. Er hat zur Folge, dass die Zahlenbasis noch nicht konsolidiert ist und sich die entsprechenden Kompensationseffekte noch nicht vollständig ausgebildet haben. Wegen der grossen Zahl von RS-Nachholern (rund 11'000) aus der Zeit der Aushebung musste zudem der Bestand der zu Beurteilenden im ersten Jahr der neuen Rekrutierung etwas gedrosselt werden. Die Zahlen für 2004 sind noch nicht verfügbar, da die Rekrutierung noch im Gang ist. Die Aufteilung nach Rekrutierungszentren kann erst ab dem Jahr 2003 erfolgen, da die Rekrutierungszentren erst seit diesem Jahr bestehen. Auch die Zuteilung zum Zivildienst kann erst ab diesem Jahr angegeben werden, da sie vorher durch die Kantone vorgenommen wurde und diese Zahlen auf Stufe Bund nicht erfasst wurden.

Erste Angaben zum neuen Zulassungsverfahren in den Rekrutierungszentren, insbesondere Veränderungen gegenüber dem bisherigen System

Die Zulassungsquoten in den einzelnen Regionalzentren sind verschieden hoch. Da der Beobachtungsspielraum kurz ist (9 Monate), sind diese Zahlen noch nicht repräsentativ. 1997 – 2002 wurden 80,1% der deutschsprachigen, 78,7% der französischsprachigen und 75,9% der italienischsprachigen Gesuche gutgeheissen. Von den zwischen dem 1.1.2004 und dem 11.10.2004 angehörten Gesuchstellern waren 216 (15,3 %) Stellungspflichtige. 33 Anhörungen Stellungspflichtiger fielen aus, weil die Gesuchsteller anlässlich ihrer Rekrutierung militärdienstuntauglich erklärt wurden.

Zum Ausbildungsstand der Gesuchsteller zum Zivildienst, der Gesuchsteller im Vergleich zu Stellungspflichtigen und der erfolgreichen Gesuchstellern im Vergleich zu abgewiesenen Gesuchstellern sind keine exakten Angaben möglich, da diese Daten nur teilweise erhoben, nicht aktualisiert und nicht kodifiziert sind. Es ist anzunehmen, dass der Ausbildungsstand der Gesuchsteller zum Zivildienst sich von dem der Stellungspflichtigen nicht signifikant unterscheidet

und ungefähr dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung der entsprechenden Altersklassen entspricht. Wer während der persönlichen Anhörung Mühe bekundet, sich mündlich auszudrücken, erleidet keine Nachteile. Auf Gesuchsteller mit einer allzu eloquenten Ausdrucksweise reagiert die Zulassungskommission eher mit Vorsicht.

Zu welchen Interpretationen und Perspektiven geben diese Zahlen (betreffend Zahlen zu Frage 1) Anlass?

Mit der Einführung des Zivildienstes 1996 hat die Zahl der Militärdienstverweigerungen stark abgenommen. Das primäre Ziel der Einführung des Zivildienstes, die Kriminalisierung von Personen mit Gewissensgründen zu verhindern, wurde damit klar erreicht. Auch die Ablehnung eines Zulassungsgesuchs führt - von seltenen Einzelfällen abgesehen - nicht zur Kriminalisierung der betroffenen Personen. Die neue Rekrutierung zur Armee XXI führt zu einem Rückgang der Tauglichkeitsrate bei der Rekrutierung. Im Gegenzug ist damit zu rechnen, dass die Tauglichkeitsrate während der RS und danach nicht mehr im selben Umfang wie früher sinkt, so dass sich die Tauglichkeit aufgrund der neuen Rekrutierung insgesamt nicht gross verändern wird. Andererseits erfüllen neu rund 19% der Militärdienstuntauglichen die Kriterien für die Zulassung zum Zivildienst, so dass der Anteil der vollständig Dienstuntauglichen (d.h. weder militär- noch schutzdiensttauglichen) nach wie vor bei rund 20% liegt. Da die Militärdiensttauglichkeit Voraussetzung für die Zulassung zum Zivildienst ist, ist der Rückgang der Tauglichkeitsrate bei der Rekrutierung ein möglicher Grund für die sinkende Anzahl Personen, die ein Gesuch um Zulassung zum Zivildienst einreichen. Weitere Gründe sind denkbar, z.B. die Verkürzung der Militärdienstdauer und die Senkung des Dienstpflichtalters.

Frage 2

Die Stellungspflichtigen werden am Orientierungstag, der durch die Kantone durchgeführt wird, über alle Dienstarten orientiert. Im Vordergrund stehen der Militärdienst, der den Hauptteil der Zeit beansprucht, und der Zivildienst. Über den Zivildienst wird auf der Grundlage der Standardinformationen, welche die Moderatoren vom Bund erhalten, in der Regel während längstens 10 Minuten informiert.

Es werden Broschüren abgegeben, in denen sämtliche drei Möglichkeiten der Erfüllung der Wehrpflicht beschrieben sind. In der 46-seitigen Broschüre über die Rekrutierung sind Zivildienst und Zivildienst je zwei Seiten gewidmet. In der 16-seitigen Broschüre „Dein Einsatz für unsere Sicherheit“ wird Zivildienst und Zivildienst je eine Seite gewidmet. Die Moderatoren der Orientierungstage verfügen über weiterführende Informationen über den Zivildienst, welche sie interessierten Personen abgeben können.

2003 verursachte das Zulassungsverfahren Kosten (auf Vollkostenbasis) im Umfang von Fr. 6'611'292.-. Im gleichen Jahr wurden 1'955 Zulassungsgesuche eingereicht und 2412 Gesuche bearbeitet, so dass rechnerisch die Bearbeitung eines einzelnen Gesuchs (auf Vollkostenbasis) Fr. 2'741.- kostete. Legt man die Vollkosten des Zulassungsverfahrens auf die Zahl der erstinstanzlich abgelehnten Gesuchsteller um, ergibt dies Kosten von Fr. 28'133.- pro Ablehnung. Dieser Betrag wäre noch höher, wenn berücksichtigt wird, dass durch in zweiter Instanz gutgeheissene Rekurse die Zahl der rechtskräftigen Ablehnungen um etwa einen Sechstel tiefer ist.

Die direkten Kosten der Anhörungen (Entschädigungen und Spesen für die Kommissionsmitglieder, Lohnanteil der seitens der Vollzugsstelle für den Zivildienst mitwirkenden Personen) betragen 2003 ca. Fr. 2'548'049.75 oder pro Anhörung Fr. 1'155.05 (Vorverfahren, Infrastruktur, Ausbildung und Führung der Kommissionsmitglieder, Gemeinkosten und verrechenbare Kosten nicht eingerechnet). Die Zulassungskommission wurde seit Beginn des Vollzugs des Zivildienstes kontinuierlich vergrössert. Daher ist die durchschnittliche Mitwirkungsdauer nicht aussagekräftig. Die Gründe für das Ausscheiden einzelner Mitglieder aus der Kommission sind im Anhang aufgeführt.

Zu welchen Interpretationen und Perspektiven geben diese Erfahrungen Anlass? Wie stellt sich der Bundesrat unter diesen Umständen zu einer weiteren Öffnung der Zulassungsbedingungen zum Zivildienst?

Wer Informationen zum Zivildienst sucht, erhält sie. Das Zulassungsverfahren bindet heute fast die Hälfte der Mittel der Vollzugsstelle für den Zivildienst. Ziel des Zulassungsverfahrens ist eine Selektion: Diejenigen Gesuchsteller sollen ausgeschieden werden, die nicht glaubhaft Gewissenstrüben gegen den Militärdienst geltend machen können. Ob angesichts der beschränkten Selektionswirkung dieses Verfahrens der Einsatz dieser Mittel noch gerechtfertigt ist, ist eine Frage, die nicht isoliert betrachtet werden darf. Letztlich geht es um die Grundsatzfrage, wie im Vollzug der allgemeinen Wehrpflicht der Zugang zu Armee, Bevölkerungsschutz und Zivildienst geregelt und abgestimmt sein soll. Der Bundesrat wird sich dieser Frage annehmen, wenn repräsentative Erfahrungen mit der neuen Rekrutierung vorliegen. Dass die Zusammensetzung der Zulassungskommission sich stets wandelt, gibt nicht zur Besorgnis Anlass. Die Aufgabe der Kommissionsmitglieder stellt höchste Anforderungen, allerdings in einem sehr schmalen Themenbereich, was Ermüdungserscheinungen fördert. Auswahl, Ausbildung und Unterstützung der Kommissionsmitglieder bei ihrer Aufgabenerfüllung sind daher besonders wichtig.

Frage 3

Siehe Anhang

Anhang zur Antwort des Bundesrates zur Anfrage Haering betreffend Zulassung Zivildienst (04.1119)

Frage 1

Militärdienstuntaugliche:

Jahr der Aushebung/Rekrutierung	Jahrgang	Anzahl 19-jährige Schweizer	Anzahl Militärdienstuntaugliche	% Anteil an Anzahl 19-jährige Schweizer
Datenquellen		BFS/Rekrutierung	Aushebung/Rekrutierung	
1997	1978	31'422	4'176	13.3%
1998	1979	31'974	4'528	14.2%
1999	1980	33'044	4'849	14.7%
2000	1981	33'544	5'594	16.7%
2001	1982	33'664	6'377	18.9%
2002	1983	33'844	7'877	23.3%
2003*	1984	24'539	7'389	30.1%

* ab 2003 Systemwechsel bei der Aushebung/Rekrutierung, nur noch ein Teil des Jahrgangs wird zur Rekrutierung aufgegeben (siehe Einleitung Frage 1)

2003: Aufteilung nach Rekrutierungszentren:

Rekr Zen	Stellungspflichtige	Zurückgestellte	%- Anteil der Stellungspflichtigen	Diensttaugliche	%- Anteil der Stellungspflichtigen	Zivilschutz	%- Anteil der Stellungspflichtigen	Dienstuntaugliche (Armee u Zivilschutz)	%- Anteil der Stellungspflichtigen
Lausanne	4'791	221	4.6%	3'002	62.7%	536	11.2%	1'032	21.5%
Sumiswald	3'107	134	4.3%	2'055	66.1%	565	18.2%	353	11.4%
Nottwil	2'498	130	5.2%	1'745	69.9%	395	15.8%	228	9.1%
Windisch	3'613	124	3.4%	2'499	69.2%	496	13.7%	494	13.7%
Rüti	5'534	202	3.7%	3'481	62.9%	1'206	21.8%	645	11.7%
Mels	3'796	249	6.6%	2'544	67.0%	618	16.3%	385	10.1%
Monte Ceneri	1'200	46	3.8%	717	59.8%	254	21.2%	183	15.3%
Total	24'539	1'106	4.5%	16'043	65.4%	4'070	16.6%	3'320	13.5%

Anzahl Ausgemusterte während RS*

Jahr der Rekrutierung/ Absolvierung RS	Jahrgang	RS Eingerückte (1)	Ausexerzierte (RS- Absolventen) (2)	Differenz (1) - (2)	Anteil in % von RS Eingerückten
Datenquellen		HEER	HEER		
1997/1998	1978	25'626	22'529	3'097	12.1%
1998/1999	1979	25'844	22'461	3'383	13.1%
1999/2000	1980	25'942	22'261	3'681	14.2%
2000/2001	1981	26'022	22'233	3'789	14.6%
2001/2002	1982	26'656	22'415	4'241	15.9%
2002/2003	1983	25'731	20'929	4'802	18.7%

* Ein Ziel der neuen Rekrutierung ist es, die Zahl der Ausmusterungen während der RS markant zu senken und damit v. a. auch die Unannehmlichkeiten für die Betroffenen zu mindern und die Kosten für die Armee zu senken. Aufgrund erster Erfahrungen kann davon ausgegangen werden, dass sich der Anteil der während der RS Ausgemusterten auf gegen 6% zurückbilden wird.

Anzahl Ausgemusterte während späterer Militärdienstpflicht* :

Jahrgang	Jahr Aushebung/ Rekrutierung	Stellungs- pflichtige	Ausexerzierte (AEX) (RS-Absolventen)	Eingeteilte in Armee 2003	Anteil in % von den Stellpfl.	Anteil in % von AEX
			HEER	ARMA 2003		
1965	1984	45'887	36'931	25'196	54.9%	68.2%
1966	1985	44'859	36'148	24'579	54.8%	68.0%
1967	1986	43'689	34'870	23'756	54.4%	68.1%
1968	1987	42'732	34'016	23'170	54.2%	68.1%
1969	1988	41'304	33'238	22'614	54.8%	68.0%
1970	1989	40'329	30'640	22'186	55.0%	72.4%
1971	1990	38'858	28'842	21'455	55.2%	74.4%
1972	1991	36'636	25'881	20'888	57.0%	80.7%
1973	1992	34'536	24'737	20'586	59.6%	83.2%
1974	1993	33'364	23'721	20'714	62.1%	87.3%
1975	1994	31'857	24'134	20'132	63.2%	83.4%
1976	1995	31'300	22'955	20'429	65.3%	89.0%
1977	1996	31'760	23'227	20'949	66.0%	90.2%
1978	1997	31'422	22'529	20'945	66.7%	93.0%
1979	1998	31'974	22'461	21'239	66.4%	94.6%
1980	1999	33'044	22'261	21'185	64.1%	95.2%
1981	2000	33'544	22'233	19'353	57.7%	87.0%

* Mit der Verkürzung der Dienstpflichtdauer werden auch die Ausmusterungen im weiteren Verlauf der Dienstpflicht gegenüber Armee 95 abnehmen. Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft nur noch rund 6% der Ausexerzierten (=RS beendet) eines Jahrgangs vorzeitig aus der Dienstpflicht ausscheiden werden.

Entscheide im Zulassungsverfahren zum Zivildienst: Anzahl Zulassungen, Ablehnungen, Nichteintreten und Rückzüge

Jahr	Gesuche	Entscheide	Zugelassen	in % **	Abgelehnt	in % **	Nichteintreten	in % **	Rückzüge	in % **
1997	1'631	1'260	960	76.2	178	14.2	68	5.4	54	4.2
1998	1'313	1'365	1'034	75.8	159	11.6	111	8.1	61	4.5
1999	1'352	1'996	1'619	81.1	181	9.1	127	6.3	69	3.5
2000	1'619	1'401	1'175	83.9	105	7.5	87	6.2	34	2.4
2001	1'870	1'781	1'393	78.2	201	11.3	133	7.5	54	3.0
2002	2'051	2'039	1'653	81.1	189	9.3	139	6.8	58	2.8
2003	1'955	2'412	1'958	81.2	235	9.7	155	6.4	64	2.7
2004*	1'403	1'335	1'118	83.7	102	7.6	79	5.9	36	2.7
Total	13'194	13'589	10'910	80.3	1'350	9.9	899	6.6	430	3.2

* 1.1.2004-30.9.2004

** bezieht sich auf die Anzahl Entscheide

Aufteilung nach Regionalzentren, Zeitraum: 1.1.-30.9.2004

Regionalzentrum	Gesuche	Entscheide	Zulassungen	in%	Abweisungen	in%	Nichteintreten	in%	Rückzüge	in%	Behandlungskapazität*	Auslastung**
Lausanne	371	350	272	77.7	38	10.9	24	6.9	16	4.6	432	85.9
Mels	105	100	83	83.0	6	6.0	11	11.0	0	0.0	126	83.3
Nottwil	142	136	111	81.6	16	11.7	5	3.7	4	2.9	180	78.9
Rivera	74	59	50	84.7	2	3.3	5	8.4	2	3.4	104	71.2
Rüti	251	266	230	86.5	18	6.8	15	5.6	3	1.1	360	69.7
Sumiswald	245	199	181	91.0	7	3.5	6	3.0	5	2.5	297	82.5
Windisch	215	226	192	85.0	15	6.6	13	5.6	6	2.7	372	57.8
Total	1'403	1'335	1'118	83.7	102	7.6	79	5.9	36	2.7	1'742	80.5

* gestützt auf Erfahrungswerte 1997-2002, berechnet auf 9 Monate

** Behandlungskapazität im Verhältnis zur Anzahl Gesuche

Militärdienstverweigerungen

Jahr	Dienstverweigerung	DVerw im Beförderungsdienst	Total
1997	41		41
1998	52		52
1999	39	22	61
2000	74	36	110
2001	45	19	64
2002	55	45	100
2003	48	26	74

Angaben betreffend die Jahre zur Militärkarriere von Männern deren Gesuch abgelehnt wurde:

Jahr	Abweisungen	In MD eingeteilt	in %	MD verweigert	in %	Ausgemustert	in %	Andere	in % **
1998	159	52	32.7	0	0	98	61.6	9	5.7
1999	181	70	38.7	0	0	101	55.8	10	5.5
2002	186	71*	38.2	1	0.5	76	40.9	38	20.4
2003	235	137*	58.3	1	0.4	46	19.6	51	21.7

* Wer nicht zum Zivildienst zugelassen wird, bleibt militärdienstpflichtig. Die Zahlen zeigen nicht, ob der abgelehnte Gesuchsteller seither wieder Militärdienst geleistet hat. Andere Lösungen werden oft erst gesucht, wenn ein Aufgebot zu einer Militärdienstleistung vorliegt.

** Abgewiesene Gesuchsteller, die keiner Kategorie zugeordnet werden können: in der Zwischenzeit zum Zivildienst zugelassen (durch Rekurskommission EVD bzw. Wiedererwägungsentscheid), haben neues Gesuch eingereicht oder ihre Beschwerde ist noch hängig.

Begründungen für das Ausscheiden aus der Zulassungskommission

Gründe	Anzahl
Zu grosser Zeitaufwand/berufliche Belastung	21
Differenzen mit Vollzugsstelle*	5
Persönliche Gründe	12
Fehlende Identifikation mit dem Zulassungsverfahren	3
Ungenügende Verfügbarkeit	4
Zu geringe Entschädigung	1
Altersgründe	3
Keine Angaben	2

* In diesen Fällen legte die Vollzugsstelle den Kommissionsmitgliedern den Austritt aus der Kommission nahe.

Frage 3

Europäische Staaten mit Wehrpflicht und Zivildienst: Deutschland, Österreich, Dänemark, Italien, Schweden, Finnland, Norwegen, Estland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Moldawien, Ukraine, Russland, Bosnien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien. Tschechien schafft die Wehrpflicht per 31.12.2004 ab, Ungarn 2005, Slowakei und Italien auf Anfang 2006.

Zulassungsverfahren in ausgewählten Ländern: Deutschland, Österreich, Dänemark, Schweden, Finnland, Slowakei, Tschechien und Kroatien prüfen die Vollständigkeit des schriftlichen Gesuchs. Wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, wird der Gesuchsteller ohne persönliche Anhörung zum Zivildienst zugelassen. In Deutschland wird der Gesuchsteller in Zweifelsfällen angehört, wenn das Gesuch unvollständig ist. Nahezu 100% der Gesuchsteller werden in diesen Ländern zum Zivildienst zugelassen.

Deutschland, Österreich, Dänemark, Finnland, Slowakei, Tschechien und Kroatien setzen für die Zulassung zum Zivildienst Gewissensgründe voraus.

Dauer des Zivildienstes im Vergleich zum Militärdienst

<u>Land</u>	<u>Militärdienst</u>	<u>Zivildienst</u>
Deutschland	9 Monate	9 Monate
Österreich	8 Monate	12 Monate
Dänemark	4-12 Monate	4-12 Monate
Norwegen	9-12 Monate	13 Monate
Schweden	230-615 Tage	82-546 Tage
Finnland	6-12 Monate	330-395 Tage
Italien	10 Monate	10 Monate
Estland	8-11 Monate	11 Monate
Litauen	12 Monate	16 Monate
Polen	12 Monate	18 Monate
Tschechien	12 Monate	18 Monate
Slowakei	12 Monate	18 Monate
Ungarn	9 Monate	15 Monate
Rumänien	6-12 Monate	12-24 Monate
Bulgarien	6-9 Monate	12-18 Monate
Moldawien	3-12 Monate	24 Monate
Ukraine	18 Monate	36 Monate
Russland	12-24 Monate	36-42 Monate
Griechenland	18-21 Monate	30-36 Monate
Mazedonien	6 Monate	10 Monate
Jugoslawien	9 Monate	12 Monate

Bosnien	6-12 Monate	9-24 Monate
Kroatien	6 Monate	8 Monate

Für die Beantwortung der Frage nach Korrelationen zwischen der Art des Zulassungsverfahrens (insbesondere Gewissensprüfung) und Anzahl Gesuche zum Zivildienst fehlen detaillierte Unterlagen bezüglich der betroffenen Staaten.